

Protokoll der 160. Hauptversammlung

Schwanden, Gemeindezentrum, Freitag, 15. November 2024, 09.45 Uhr

Vorsitz: Erich von Siebenthal, Präsident SAV

Protokoll: Selina Droz, Geschäftsführerin

Traktanden

1. Begrüssung und Eröffnung durch Erich von Siebenthal, Präsident
2. Grussworte
3. Wahl der Stimmenzähler
4. Protokoll 2023
5. Jahresbericht 2023
6. Bericht Schweizer Alpkäse (Martin Rügsegger, Geschäftsstelle Schweizer Alpkäse)
7. Jahresrechnung 2023, Revisorenbericht
8. Entlastung des Vorstandes
9. Budget 2025 und Tätigkeitsprogramm 2025
10. Wahlen
11. Anträge gemäss Statuten Art. 13*
12. Aktualitäten aus der Agrarpolitik (Bernard Belk, Vizedirektor BLW)
- 12b. Zukunft der Bergland- und Alpwirtschaft im Rahmen der AP30+ (Markus Ritter, Präsident SBV)
13. Verabschiedungen
14. Verschiedenes

Protokoll

1. Begrüssung und Eröffnung durch Erich von Siebenthal, Präsident

Der Präsident, Erich von Siebenthal begrüsst alle Gäste, Ehrenmitglieder und Vertreter der Presse. Er freut sich im Besonderen, dass der Ehrenpräsident Hansjörg Hassler anwesend ist; er hatte in seiner Präsidialzeit sehr viel für den SAV erreicht. Der Präsident dank auch dem Organisationskomitee der Sektion Glarus für die Organisation des Anlasses, was mit einem grossen Applaus quittiert wird.

Die Alpwirtschaft ist zurzeit mit grossen Herausforderungen konfrontiert. Dabei darf aber auch die Schönheit der Alpen, die wunderbaren Landschaften und die aussergewöhnliche Biodiversität nicht vergessen werden. Unsere Vorfahren haben diese Schönheit möglich gemacht, wir sind ihnen zu grossem Dank verpflichtet. Das Alpjahr 2024 war kein einfaches Jahr. Frühling und Herbst waren sehr nass, und der Sommer war durch heftige Gewitter geprägt. Die Alpwirtschaft ist sich gewohnt, mit der Natur umzugehen. Ganz anders sieht es beim Problem Wolf aus: Hier kommt die Alpwirtschaft an ihre Grenzen. Es müssen schnell Lösungen gefunden werden. Die flächendeckende Bewirtschaftung darf durch den Wolf nicht gefährdet werden.

Der Vorstandsvertreter aus dem Kanton Waadt, **Toni Ludi**, begrüsst die Anwesenden auf Französisch. Auch er macht einen Bezug zum Wolf: Sein Nachbar hat auf der Alp 5 Tiere verloren, weil sie wegen einem Wolfsangriff abgestürzt sind. Der Nachbar hatte beim Erzählen Tränen in den Augen. Die Tiere wurden nicht einmal entschädigt.

Roman Marchi, der Vorstandsvertreter aus dem Kanton Tessin, begrüsst seinerseits auf Italienisch. Auch im Tessin war der Sommer wegen dem Wolf schwierig. Der beliebte Käse des Valle Maggia (Käse aus Ziegen- und Kuhmilch) wird wahrscheinlich nicht mehr produziert werden, da die Alpen im Valle Maggia in Zukunft nicht mehr bewirtschaftet oder nicht mehr mit Ziegen bestossen werden. Wir müssen uns zusammentun, um gemeinsam das Problem Wolf zu lösen.

Ein Glarner Jodelduett singt nach dieser Begrüssung zwei schöne Lieder.

Die Namen der Entschuldigten werden auf dem Bildschirm projiziert. Der Präsident dankt den vielen regionalen Sponsoren und dem Migros Genossenschaftsbund für die grosszügige Unterstützung der diesjährigen Hauptversammlung.

2. Grussworte

Regierungsrätin Marianne Lienhart erläutert in ihrem Grusswort die Geschichte des Glarner Zigers, der bis vor einigen Jahren vorwiegend auf den Alpen hergestellt wurde. Der Ziger hat eine sehr lange Geschichte und gilt als erstes Markenprodukt der Schweiz, da er bereits 1463 durch eine Art Qualitätsverordnung geschützt wurde. Die Alpwirtschaft ist für die Glarner Wirtschaft wichtig, aber auch für die Erosionsverhinderung und die Biodiversität. Die Glarner Alpwirtschaft ist sehr kleinstrukturiert; der Kanton unterstützt die Alpwirtschaft im Rahmen der Strukturverbesserungen. Gerade die Infrastrukturen für die Wasserversorgung werden im Glarnerland immer wichtiger.

Hans Rudolf Forrer, Gemeindepräsident von Glarus Süd, stellt in seinem Grusswort die Gemeinde vor: Vor der Fusion bestand die Gemeinde aus 17 Dörfern. Glarus Süd ist flächenmässig die zweitgrösste Gemeinde der Schweiz (grösser als die Kantonsfläche beider Appenzell). Die Gemeinde hat viele Superlative und Berühmtheiten zu bieten, wie z.B. den Tödi als höchsten Punkt (3614 m.ü.M.), das grösste Pumpspeicherkraftwerk Europas, Vreni Schneider, Elmer Citro und das Martinsloch. In die 40 Alpen in Gemeindebesitz wurde immer wieder investiert. Die grössten Herausforderungen sind aber die schlechte Finanzlage der Gemeinde und die Naturgefahren. Er macht einen Verweis auf den grossen Murgang in Schwanden von letztem Januar.

Christian Beglinger, Präsident des Glarner Alpvereins freut sich, dass die SAV-Hauptversammlung seit 2009 endlich wieder einmal im Kanton Glarus stattfindet. Der Glarner Alpverein zählt 150 Mitglieder. Im Kanton hat es 88 Alpen, meist Familienalpen, die insgesamt mit 7'500 NST 17'000 ha bewirtschaften. Auf 41 Alpen wird Alpkäse hergestellt, auf einer einzigen Alp Schabziger. 25 Alpen sind biozertifiziert. Wegen der Gemeindefusion haben die drei Glarner Gemeinden sehr viele Alpen zu unterhalten. Die Wirtschaftlichkeit muss immer wieder neu bewiesen werden. Ch. Beglinger macht eine Milchbüchleinrechnung mit Augenzwinkern: 25% der Gemeindefläche von Glarus Süd werden von der Alpwirtschaft unterhalten und gepflegt. Es werden dafür aber nur 2% der Steuergelder eingesetzt.

3. Wahl der Stimmenzähler

Der Präsident führt in die statuarischen Punkte ein. Er schlägt vor, die Traktandenliste wie folgt zu ändern: Das Referat von Markus Ritter (SBV) wird als Punkt 12b eingefügt. Die Traktandenliste wird mit dieser Änderung ohne Gegenstimme akzeptiert.

Christoph Overney und **Othmar Schelbert** werden einstimmig als Stimmenzähler gewählt.

4. Protokoll 2023

Das Protokoll war auf der Internetseite aufgeschaltet. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

Der **Präsident** verdank die Protokollführerin **Selina Droz**.

5. Jahresbericht 2023

Der Jahresbericht wurde mit der Einladung versendet. Einige Punkte werden speziell erörtert.

Elmar Zbinden aus dem SAV-Vorstand macht einige Ausführungen zur UNESCO-Anerkennung: Die Alpsaison wurde im Dezember 2023 von der UNESCO auf die Liste des immateriellen Kulturerbes

gesetzt. Am 7. Dezember 2023 wurde in Bulle ein würdiges Fest gefeiert. Er dankt dem Kanton Freiburg für die Durchführung dieses gelungenen Anlasses. Für den SAV ist es wichtig, dass diese Anerkennung der Alpwirtschaft etwas nützt. Deshalb hat er bei der Umsetzung den Lead übernommen. Bis Ende 2025 soll eine Organisationsform gegründet werden (z.B. ein Verein), um die Umsetzungsmassnahmen zu koordinieren. Alle Akteure (Landwirtschaft, Kantone, Pärke, Tourismus etc.) sollen darin eingebunden werden. Ebenfalls geplant ist ein Internetauftritt in Zusammenarbeit mit Agridea und eine Aufarbeitung der Alparchive in Zusammenarbeit mit dem Urner Institut Kulturen der Alpen. Die Projektkosten werden zu einem grossen Teil durch das Bundesamt für Kultur und verschiedene Stiftungen getragen.

Der Präsident zieht Bilanz aus dem ersten Jahr mit dem neuen Inkasso über Identitas: Die Ergebnisse sind erfreulich. 86% der Alpbetriebe haben die Mitgliederbeiträge bezahlt. Der SAV hat nun rund 5000 Direktmitglieder. Für den SAV bleibt aber das Ziel, 100% der Sömmerungsbetriebe einzubinden. Denn nur gemeinsam sind wir stark. Der SAV wird in den nächsten Monaten auf die Nicht-Zahler zugehen. Die Zusammenarbeit mit dem SBV hat gut funktioniert. Am Anfang sind im Verrechnungsprozess vonseiten Identitas verschiedene Pannen passiert; ein Drittel der Rechnungen wurde mit falschen Beiträgen versendet. Auch die NST für die Schafe und Ziegen konnten nicht verrechnet werden. Die Fehler konnten behoben werden. Der SAV ist zuversichtlich, dass im 2025 alles reibungslos funktionieren wird.

Der Präsident erläutert anschliessend die aktuelle Situation bezüglich Grossraubtiere. Seine Schlussfolgerungen: Der enorme Aufwand für Herdenschutzmassnahmen ist mittelfristig nicht tragbar, die Belastung ist zu gross. Wenn die flächendeckende Bewirtschaftung gesichert werden soll, muss schnell gehandelt werden. Es braucht eine massive Regulierung, und alle Verluste, auch abgestürzte Tiere, müssen entschädigt werden.

Zum Schluss erwähnt **der Präsident** den Umzug der Geschäftsstelle: Das Pensum der Geschäftsstelle konnte erfreulicherweise erhöht werden. Für die SAB war es nicht mehr möglich, dieses erhöhte Pensum im Mandat sicherzustellen. Die SAV-Geschäftsstelle hat sich deshalb selbstständig gemacht und ein Büro beim SBV in Bern bezogen. Die Zusammenarbeit von SAB und SAV wird aber unverändert weitergeführt.

Der Jahresbericht wird ohne Anmerkungen einstimmig angenommen.

6. Bericht Schweizer Alpkäse

Marco Bolt, Präsident der Alpkäsekommission, ist für Martin Rügsegger, Geschäftsführer von Schweizer Alpkäse eingesprungen, der krankheitshalber ausfällt.

Die Dachmarke Schweizer Alpkäse vereint sehr viele Alpkäsesorten unter seinem Dach und wird von SMP und SAV gemeinsam geführt. Der Referent erläutert die verschiedenen Organe von Schweizer Alpkäse mit Geschäftsstelle, Alpkäsekommission und IG Alpkäse. Schweizer Alpkäse verfügt über ein Gesamtbudget von CHF 440'000.-.

Im letzten Jahr wurden folgende Aktivitäten durchgeführt: Degustationen, Marketing über digitale Kanäle, Radio-/ Printwerbung und als Schwerpunktaktivität die OLMA-Alpkäseprämierung.

Die Online-Alpkäserezepte haben grossen Erfolg bei Publikum. Neu ist der „Alpkleber“ als Ergänzung zur Verkaufsetikette – via QR-Code gelangen die Konsument:innen direkt auf die Beschreibung der Alp, die den Käse produziert hat. Über Social-Media konnten 57'100 Personen erreicht werden.

7. Jahresrechnung 2023, Revisorenbericht

Selina Droz, Geschäftsführerin, präsentiert die Jahresrechnung und erläutert die wichtigsten Punkte. Die Einnahmen und Ausgaben für die Branchenleitlinie sind viel höher als budgetiert, da das Projekt der 2. Version früher als geplant abgeschlossen werden konnte. Ab 2023 werden jährliche Rückstellungen getätigt, um die Finanzierung einer zukünftigen Neuüberarbeitung sicherstellen zu können. Rund CHF 10'000.- wurden für Kommissionen und Arbeitsgruppen des Vorstandes verwendet; nach einem internen Strategietag wurde beschlossen, den Vorstand via Arbeitsgruppen enger ins operative Geschäft einzubinden. Für verschiedene Projekte wurden CHF 10'995.- ausgegeben, insbesondere

für das Wissensportal Alpwirtschaft und die Neukonzeption des SAV-Newsletters. Die Jahresrechnung wurde mit einem Gewinn von CHF 18'047.- abgeschlossen.

Der Revisor **Martin Furrer** stellt den Revisorenbericht vor. Die Revisoren empfehlen der HV, die Rechnung anzunehmen. Martin Furrer bedankt sich bei Blanca Padrutt für die sehr gute Rechnungsführung.

Die Jahresrechnung wird von der Versammlung mit einer Gegenstimme angenommen.

8. Entlastung des Vorstandes

Martin Furrer empfiehlt die Entlastung des Vorstandes. Die Empfehlung wird einstimmig angenommen.

9. Budget 2025 und Tätigkeitsprogramm 2025

Das vollständige Tätigkeitsprogramm war auf Internet einsehbar. **Der Präsident** erläutert die politischen Schwerpunkte des Tätigkeitsprogramms 2025. Der SAV möchte sich insbesondere bei der AP30+ engagiert einbringen. Der SAV hat aus diesem Grund mit einer breit abgestützten Arbeitsgruppe ein Inputpapier erarbeitet. Wichtigste Inhalte: Die Familienbetriebe sollen gestärkt werden, durch Einführung eines tierbezogenen Grundbeitrags soll der Druck auf die Fläche abnehmen, die Direktzahlungen für Berg- und Sömmerungsgebiet sollen erhöht werden (durch eine Aufstockung des Agrarbudgets), die standortangepasste Grünlandnutzung durch Wiederkäuer soll im Vordergrund stehen. Für die Sömmerung steht eine Stärkung der für die Wertschöpfung wichtigen Milchproduktion und eine Flexibilisierung der verfügbaren NST im Vordergrund. Der SAV engagiert sich aktuell auch für eine bessere Abgeltung der Steillagenbeiträge; eine Motion ist derzeit im Parlament hängig.

Selina Droz geht kurz auf einige laufende Projekte ein: Die Umsetzung der UNESCO-Anerkennung (siehe auch Traktandum 5) wird den SAV im 2025 stark beschäftigen. Ebenso das Forschungsprojekt Alppersonal, das der SAV zusammen mit der HAFL auf die Beine gestellt hat und das nächste Jahr abgeschlossen werden soll. Das Projekt wird am Nachmittag ausführlich vorgestellt. Der SAV wurde weiter angefragt, die Arbeitsgruppe „Alp“ des Forums Nachhaltiges Wassermanagement in der Landwirtschaft unter Führung der HAFL zu leiten. Auch für die Alpwirtschaft wird der Wassermangel aufgrund des Klimawandels immer stärker zur Herausforderung. Der SAV sucht interessierte Personen, die bereit sind, in der Arbeitsgruppe mitzuarbeiten.

Selina Droz stellt anschliessend kurz die wichtigsten Kommunikationskanäle des SAV vor (Internetseite, Newsletter, WhatsApp-Kanal) und macht einen Verweis auf die Veranstaltung der Dialogplattform Forschung-Praxis der SAB zum Thema Verbuschung, die im Januar stattfinden wird.

Das Tätigkeitsprogramm wird ohne Gegenstimme angenommen.

Das Budget wird ebenfalls von **Selina Droz** erläutert: Bei den Mitgliederbeiträgen gibt es grössere Verschiebungen zu den Bewirtschaftenden von Sömmerungsbetrieben. Die Sektionen zahlen keine Beiträge mehr. CHF 98'000.- wurden als Einnahmen für das Projekt UNESCO budgetiert, finanziert durch das Bundesamt für Kultur und verschiedene Stiftungen. Die budgetierten Gesamteinnahmen belaufen sich auf CHF 357'300.-, was rund CHF 150'000.- mehr sind im Vergleich zum Abschluss 2023. Auf der Ausgabenseite wurden CHF 8000.- mehr für den Vorstand budgetiert, da mehr Vorstandssitzungen pro Jahr stattfinden und die Spesenentschädigungen und Sitzungsgelder leicht nach oben angepasst wurden.

Das Budget wird ohne Fragen und Bemerkungen einstimmig angenommen.

10. Wahlen

Erich von Siebenthal erklärt, dass für die Nachfolge fürs Präsidium eine Findungskommission des Vorstandes eingesetzt wurde. Es wurden verschiedene Gespräche mit möglichen Kandidat:innen geführt. Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung einstimmig Ernst Wandfluh als neuen Präsidenten vor.

Hans Rösti, SAV-Mitglied und Alp-Mitbewirtschafter von Ernst Wandfluh, stellt diesen vor: Ernst Wandfluh ist Bergbauer durch und durch. Schon als Kind war er immer auf der Alp. Auch jetzt ist ihm

die Alpwirtschaft wichtig. Auf seiner Alp wird auch Käse hergestellt. Er hat/hatte viele öffentliche Ämter: Grossrat, Nationalrat, IG ÖM, Präsident Alpwirtschaft Bern. Er wurde immer gewählt dank seinem Willen und seinem Herzblut. Er ist hartnäckig und arbeitsam, arbeitet überparteilich und lösungsorientiert. Ernst Wandfluh ist ein Brückenbauer.

Ernst Wandfluh ergänzt, dass es ihm ein grosse Ehre ist, vorgeschlagen zu sein. Je älter er wird, desto stärker merkt er, wie wichtig ihm die Alpwirtschaft ist. Es würde ihn sehr freuen, sich für die Alpwirtschaft einsetzen zu können.

Es werden keine andere Kandidat:innen fürs Präsidium vorgeschlagen. Ernst Wandfluh wird einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt. **Erich von Siebenthal** wünscht ihm alles Gute für sein neues Amt.

11. Anträge gemäss Statuten Art. 13*

Es sind keine Anträge eingegangen.

12. Aktualitäten aus der Agrarpolitik

Bernard Belk, Vizedirektor des BLW, beginnt seine Ausführungen mit einem Lob an die Alpwirtschaft: Dank der nachhaltigen und traditionsbewussten Produktion ist die Alpwirtschaft ein wichtiger Sympathieträger für die ganze Landwirtschaft.

Er fährt mit einigen Ausführungen zur AP30+ fort, einem langen und anspruchsvollen Prozess. Es muss am Ende eine mehrheitsfähige Vorlage zustande kommen. Wichtiger Auftrag des Parlaments war, die Agrarpolitik zu vereinfachen, was automatisch zu einem Spannungsfeld zwischen Stabilität und Neuerungen führt. Das BLW strebt keine Mittelverschiebungen von Direktzahlungen zwischen den verschiedenen Zonen an.

Bezüglich Verbuschung betont Bernard Belk, dass das Sömmerungsgebiet mit der AP 14/17 zu Recht massgeblich mehr Gelder erhalten hat. Die Offenhaltung der Landschaft sollte damit unterstützt werden. Die Bekämpfung der Verbuschung ist eine stetige und anspruchsvolle Aufgabe. Der SAV muss eine wichtige Rolle spielen bei der Sensibilisierung der Äpler:innen.

Die Strukturverbesserungen wiederum sind wichtig für den Erhalt der Alpwirtschaft. Es gibt viel Nachholbedarf (z.B. bei Erschliessungen), in den letzten Jahren wurde unterinvestiert. Der Bundesrat schlägt vor, die Bundesgelder für die Strukturverbesserungen bis 2040 zu erhöhen. Das Parlament muss diesen Vorschlag aber noch absegnen.

Der Referent erwähnt auch noch das Verordnungspaket 2024; die neu in der Verordnung aufgenommenen Prämienverbilligungen für Ernteversicherungen könnten auch der Alpwirtschaft zugutekommen, z.B. um Ernteauffälle aufgrund von Trockenheit zu versichern.

Bernard Belk schliesst mit einer letzten Folie zu den Kontrollen auf Landwirtschaftsbetrieben: Von Bundesrat Parmelin wurde ein runder Tisch einberufen, um das Problem der Komplexität der Kontrollen anzugehen. Die Vielzahl von Bestimmungen, die alle kontrolliert werden müssen, ist erschlagend. Auch die privaten Labelgeber sind Mitverursacher dieses Problems. Der Bundesrat ist sich der Problematik bewusst, die Kontrollen sollen in Zukunft vermehrt risikobasiert durchgeführt werden.

12b. Zukunft der Bergland- und Alpwirtschaft im Rahmen der AP 2030+

Markus Ritter, Präsident des Schweizer Bauernverbands, bedankt sich herzlich für die Einladung und die gute Zusammenarbeit mit dem SAV. Er gratuliert Ernst Wandfluh zu seinem neuen Amt und wünscht ihm viel Erfolg.

Markus Ritter beginnt sein Referat mit Hinweisen zu zwei Initiativen, die zur Abstimmung kommen werden – der „Steinzeitinitiative“ und der „Vegiinitiative“. Er plädiert für ein entschiedenes Nein zu beiden Initiativen.

Was die Zukunft der Agrarpolitik betrifft, ist er klar der Meinung, dass es eine neue Ausrichtung braucht. Es ist wichtig, dass die Verbände bereits jetzt aktiv eingreifen. Jedes Jahr verschwinden 700 Landwirtschaftsbetriebe, weil sie keine Möglichkeiten mehr haben, um zu investieren. Dazu kommt, dass die Stundenlöhne zu tief sind und die Altersvorsorge meist ungenügend ist. Er betont die

Wichtigkeit der Direktzahlungen (die in den letzten Jahren nominal nie erhöht wurden), gerade für das Berggebiet. Dieses System ist ohne Einschränkungen weiterzuführen. Damit die Einkommen steigen, müssen aber im Fokus für die neue Agrarpolitik höhere Wertschöpfung und höhere Markterlöse stehen. Es braucht jetzt ein „Marktpaket“, damit die Märkte gestärkt werden können. Auch im Berggebiet ist es wichtig, zu produzieren. Entscheidender Faktor dafür ist der Grenzschutz. Aber auch die Verkäsungszulage muss erhöht werden. Alle Seiten der Nachhaltigkeit müssen berücksichtigt werden. In den letzten Jahren sind die Säulen Ökonomie und Soziales zu kurz gekommen, die Ökologie stand zu stark und einseitig im Vordergrund.

Der Referent betont, dass auch die Strukturverbesserungen, insbesondere für Ökonomiebauten, sehr wichtig sind. Nur so können sich die Betriebe weiterentwickeln. Er weist darauf hin, dass erst das nächste Parlament die AP 30+ verabschieden wird. Deshalb sind die nächsten Wahlen ausschlaggebend. Er fügt an, dass die Wolfssituation unhaltbar ist. Schadstiftende Wölfe müssen rasch entnommen werden können.

Markus Ritter schliesst mit einem grossen Dank an die Alpwirtschaft, die einen Drittel der landwirtschaftlichen Nutzfläche bewirtschaftet und pflegt. Diese sehr strenge Arbeit kann nicht genug hochgeschätzt werden. Gemeinsam müssen wir der Alpwirtschaft Sorge tragen!

13. Verabschiedungen

Moritz Schwery, SAV-Vorstandsmitglied, hält die Verabschiedungsrede für den abtretenden Präsidenten: **Erich von Siebenthal** wurde an der HV vom 27. Juni 2014 in Vella GR einstimmig zum Präsidenten des SAV gewählt. Als aktiver Äpler und Berglandwirt und dank seiner guten Vernetzung als Nationalrat im Bundesparlament und in den Kreisen der Alp- und Berglandwirtschaft, führte er während den letzten 10 Jahren den SAV mit sehr viel Engagement und Leidenschaft. In seiner Amtszeit hat sich der SAV ständig weiterentwickelt und konnte seine Rolle als Interessenvertreter der Alpwirtschaft weiter verstärken. Erich von Siebenthal zeichnete sich insbesondere durch sein politisches Geschick, die fundierten Kenntnisse in der Berg- und Alpwirtschaft, seine Beharrlichkeit und Zielstrebigkeit und sein authentisches und korrektes Auftreten aus. Die Alpwirtschaft war für ihn immer eine Herzensangelegenheit. Er stellte immer die Sache in den Vordergrund und nicht seine Person. Trotz seinem Rücktritt als SAV-Präsident wird die Alpwirtschaft für ihn weiterhin eine Herzensangelegenheit bleiben.

Der Redner bedankt sich bei Erich von Siebenthal für seine grossartige Arbeit und seinen unermüdlichen Einsatz, aber auch für seine Kameradschaft und die sehr angenehme Zusammenarbeit.

Zu Ehren des abtretenden Präsidenten treten Trychler aus dem Glarnerland auf.

Moritz Schwery schlägt der Hauptversammlung vor, Erich von Siebenthal zum SAV-Ehrenpräsidenten zu ernennen. Die Hauptversammlung stimmt diesem Vorschlag mit grossem Applaus zu.

Erich von Siebenthal bedankt sich sehr herzlich für die schöne Verabschiedung. Er betont noch einmal, dass ihm das gemeinsame Vorankommen immer sehr wichtig war.

14. Verschiedenes

Es gibt keine anderen Wortmeldungen.

Der Präsident bedankt sich ganz herzlich für diese positive Versammlung und das zahlreiche Erscheinen. Er wünscht allen Teilnehmenden alles Gute für Betrieb und Familie. Er schliesst die Versammlung um 12:40 Uhr. Zum Abschluss singt das Jodelduett nochmals zwei schöne Lieder.

Schweizerischer Alpwirtschaftlicher Verband



Erich von Siebenthal, Präsident



Selina Droz, Geschäftsführerin